

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortlichkeiten Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis Donnerstag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 152.

Sonntag, den 20. Dezember 1903.

2. Jahrgang.

### Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 19. Dezember 1903.  
Der Bezirksauschuss der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Nustadt hielt am 18. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Geheimen Regierungsrates von Graunhaar die 24. diesjährige Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen 23 Beratungsgegenstände, von welchen 4 in nichtöffentlicher Sitzung erledigt wurden. Nach Erledigung einiger Bezirksangelegenheiten wurde in die Beratung der vorliegenden Konzessionsgesuche eingetreten. Hierbei fanden Genehmigung bez. Bestätigung, das Gesuch des Gasthofsbesizers Hants in Ottendorf um Erlaubnis zur Abhaltung von Tanz an 4 Konzertabenden im Winterhalbjahre zu befrachten mit der Einschränkung, daß der Tanz nur bis 1 Uhr stattfindet. In nichtöffentlicher Sitzung kam zur Beratung und Beschlußfassung das Gesuch des Brauereibesizers Wäntig in Medingen um Konzession zum Betriebe des Bier-, Wein- und Branntweinhandels in dem Grundstücke Kataster-Nr. 111 für Ottendorf.

Die königliche Amtshauptmannschaft Großenhain gibt das Regulate über den Hochwasserwachtort und Beobachtungsdienst im Nidergebiete innerhalb der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain von Medingen bis zur sächsisch-preussischen Landesgrenze bekannt. In Medingen wird eine Poststelle und in Nadeburg eine Niederlagestelle, eine Poststelle verbunden mit Gefahrengarant an der Nader eingerichtet.

Der Bund der Industriellen hat in einer Eingabe an den Justizminister um eine Befreiung der Uebeltäter unseres Zivilprozessverfahrens ersucht, die man unter der Bezeichnung „Prozessverschleppung“ zusammenzufassen pflegt. Zur Illustration wurde besonders auf einen Prozeß Bezug genommen, den ein Bundesmitglied seit fast sieben Jahren zu führen gezwungen war. Der Bund ist der Ansicht, daß gewisse Änderungen der bestehenden Prozeßgesetze nicht zu umgehen sein werden, z. B. eine Milderung des Anwaltszwanges, ein größeres Einwirkungsrecht des Richters auf die Prozeßführung, wie es früher bereits der Fall war, um die automatische Abhängigkeit von dem Prozeßbetriebe der Parteien zu beseitigen, eine Änderung des § 141 der Zivilprozessordnung, damit das Gericht nicht nur das persönliche Erscheinen der Parteien anordnen, sondern auch erzwingen kann, eine Neuordnung hinsichtlich der Gerichtsferien. Die Organisationsgegenstände der Parteien sei um so erklärlicher, als eine übermäßige Dauer der Prozesse bereits chronisch geworden sei.

Briefmarkenautomaten sind am Mittwoch in Berlin aufgestellt worden. Die Apparate sind früh am Potsdamer Tor und beim Briefpostamt in Tätigkeit getreten. Bei der zum Postamt 9 gehörigen Telegraphen- und Rohrpoststelle am Potsdamer Tor sind die Automaten am südlichen Torgebäude angebracht. Die Automaten sind Tag und Nacht ohne Unterbrechung zugänglich, auch wenn alle Post- und Telegraphenämter, sowie die Nachtlokale geschlossen sind. An jeder Stelle sind gleichzeitig fünf verschiedene Apparate in Tätigkeit. Sie spenden je für einen Groschen die entsprechende Zahl von Briefmarken zu 2, 5 und 10 Pf., sowie von Postkarten zu 2 und 5 Pfennig. Wenn das Geldstück eingeworfen ist und man an einem Ringe gezogen hat, fallen die Briefmarken abgerissen, die Postkarten abgezählt, aber ohne Umhüllung, heraus. Die Apparate haben bisher ohne Störung gearbeitet und bereits lebhaften Zuspruch gefunden.

In den Kreisen der Spiritusbranche wird damit gerechnet, daß vom Spirituspreis der Spirituspreis demnächst erhöht werden dürfte. Der Ring soll sich hierzu durch die kleinere Produktion dieser Saison veranlaßt sehen. Die kleinere Produktion ist in erster Reihe eine Folge der ungenügenden Kartoffelernte in den

sächlichen Provinzen Preussens. Ferner trug die außerordentlich starke Kartoffelausfuhr in den Herbstmonaten nach Holland und England dazu bei, die Kartoffelpreise so zu steigern, daß die Brenner es vorgezogen, einen Teil ihrer Kartoffeln zu verkaufen, statt zu brennen. Die Stärkefabriken sollen für Kartoffeln in manchen Fällen Preise bewilligt haben, wie sie seit Jahren nicht mehr erzielt worden sind.

Einen Antrag auf Abänderung der Zusammensetzung der Ersten Ständekammer haben eine Anzahl Mitglieder der konservativen Fraktion unter Führung des Abgeordneten André-Bräundorf eingebracht. Der Antrag wird mit einer von der Regierung zu erwartenden Vorlage ähnlichen Inhaltes zunächst in der Zweiten Kammer mit zur Beratung kommen. Angesichts der Schwierigkeit der ganzen Materie ist anzunehmen, daß zur Erledigung dieser und der Wahlrechtsfragen eine Sonderdeputation gebildet wird. Immerhin kann der zwar nicht direkt, aber doch gefördert von der konservativen Fraktion ausgehende Antrag des Abgeordneten André und Genossen auf eine Neuzählung der Ersten Ständekammer, wie man hört, bereits jetzt auf eine starke Mehrheit der Konservativen rechnen, und auch auf nationalliberale Seite dürfte er kaum auf ernstlichen Widerspruch stoßen. Wird doch in ihm ein stärkerer Einfluß des industriellen Elements in der Ersten Kammer bezweckt. Eine andere Frage ist es freilich, ob nicht vielleicht die Nationalliberalen, welche sich verschiedenen Anzeichen nach, mit der Einbringung eines ähnlichen Antrages beschäftigen, dem konservativen einen eigenen Antrag gegenüberstellen. Träte dieser Fall ein, so würde die treibende Kraft in parteistatistischen Gründen zu suchen sein.

Dresden. Mit Montag den 28. Destr. werden seitens der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft die Fahrten zwischen Riesa und Mühlberg eingestellt, falls dies nicht vorher schon wegen Eisabfuhr geschehen sollte.

Bühlau. Nachdem schon zu wiederholten Malen die Verdingungsdröhre der hiesigen öffentlichen Verdingungsanstalten von Pabstschänke durchschnitten worden sind, sichert der Gemeinderat eine Belohnung von 20 Mark demjenigen zu, der den Täter so namhaft macht, daß gerichtliche Verfolgung erfolgen kann.

Kadeberg. In einer gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten wählten die vom königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts für die Umwandlung der hiesigen höheren Knabenschule in eine staatlich anerkannte Realschule gestellten Bedingungen einstimmig angenommen. Somit wird unsere bisherige höhere Knabenschule — die noch zu erwartende zustimmende, namentlich nicht zu bezweifelnde Verordnung der königlichen Regierung vorausgesetzt — jedenfalls mit Beginn des neuen Jahres unter die Zahl der staatlich anerkannten Realschulen Sachsens eingereiht werden.

Weinböyla. Der junge Mann, der am Dinstag im hiesigen Gotteshaus plötzlich in Todesucht verfiel und dadurch bei der Abendmahlsfeier eine unliebsame Störung hervorrief, ist nach schweren Leiden gestorben.

Meisen. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurden die sieben Opfer der Familientragödie auf dem hiesigen Friedhofe zur Erde bestattet. Die Leichen lagen in ihren Sonntagsgewändern in vier weißen, blumengeschmückten Särgen, die Mutter, das jüngste Kind im Arme, je zwei Kinder in einem gemeinsamen Sarge. Ein gemeinsames Grab nahm die unglückliche Familie auf, ummit der Stelle, wo die jüngsten Opfer der Pulverkatastrophe im Jahre 1875 beerdigt liegen. Alle Verwandten des unglücklichen Ehepaares, Vertreter des Stadtrats und eine große teilnehmende Menge wohnte der Feier bei; die Trauereede hielt Herr Archidiaconus Kampadius. Die Bestattung im Befinden des Herrn Pienert schreitet fort.

Dommasch. Der 19jährige Arbeiter

Reinhold Otto Dehnert von hier hat sich nach dem „L.“ in den Gendarmeriebezirken Zehren, Reichen, Riesa, Brühlwitz und Kößelina der verschiedensten Schwindeleien schuldig gemacht, ohne daß es bisher gelungen ist, ihn festzunehmen. Da er jedenfalls versuchen wird, seine Schwindeleien fortzusetzen, sei vor ihm gewarnt. Dehnert tritt mit größter Frechheit auf und brandstößt; mit Vorliebe Gaftwirtschaften und Landwirte. Er beruft sich auf seine sehr angesehenen Verwandten und gibt sich als Gänsekaufmann in deren Auftrag aus. Als solcher macht er größere Abschlässe und läßt sich dann teilweise Geld geben, oder bleibt bei den Gastwirten große Feden schuldig mit dem Hinweis, daß er sich bei den Aufkäufen ausgegeben habe, aber auf dem Rückwege zahlen würde. Natürlich läßt sich später der Patron nicht mehr sehen.

Leipzig. Zu der schon gemeldeten Familientragödie ist noch zu bemerken, daß der Mörder seiner Ehefrau, die im „Mödenhaus-Polich“ beschäftigt gewesene Schneiderin Noval (ein Tische), schwerlich mit dem Leben davonkommen wird, da die Schußverletzungen, welche er sich beibrachte, schwerer Art sind. Das Ehepaar besaß drei Kinder, von denen zwei nachts am Torte schliefen, ohne daß der Knall der Revolverkugeln sie aufweckte. Noval, welcher vorgestern abend schriftliche Beweise dafür fand, daß seine Frau mit einem Arbeiter, der selbst verheiratet und Vater von sieben Kindern ist, ein sträfliches Verhältnis unterhielt, hat während der Nacht den Entschluß zu seiner furchtbaren Tat gefaßt. Die Geleute Noval waren bereits früher einmal auseinandergelaufen, hatten sich aber wieder ausgesöhnt.

In der Morbidität des Tröblers Sohn sind jetzt Ermittlungen im Gange nach einem Manne, welcher in einem Stahlwarengeschäfte der Alnberger Straße (unweit der Waidhölle) unter dem Vorgeben, daß er Warden schießen wolle, sechs Stück Patronen zu einem 7-Millimeter-Revolver kaufte. Mittels eines solchen ward Sohn erschossen. Der unbekante Käufer ist 25 bis 30 Jahre alt gewesen, hatte schmales Gesicht, blondes Haar und ebensolchen kleinen Schnurrbart. Seine Kleidung war sehr abgetragen.

Crimmitschau. In der, wie mitgeteilt, abschlägig lautenden Entscheidung der königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau über die Beschwerde der Weber, die bekannten polizeilichen Maßregeln betreffend, wird zunächst die formelle Berechtigung zu den Erlassen nachgewiesen auf Grund § 1 des Gesetzes vom 10. Mai 1851 über Zunftmilitär und des § 12 des Gesetzes über das Vereinsrecht vom 22. November 1850.

Glauchau. Ein ganz gemeingefährlicher Brandstifter treibt gegenwärtig in unserer Stadt sein Unwesen. Keine Woche ist bis jetzt vergangen, in der nicht ein größeres oder kleineres Schadenfeuer zum Ausbruch kam und die betroffenen Gebäude (bis jetzt meist Scheunen) einäscherte. In der Nacht zum Donnerstag brannte es wieder in der Thailstraße, und zwar wurde das flämische Wohnhaus ein Raub der Flammen. Die arg bedrohten Nachbargebäude konnten von der Feuerwehr gerettet werden.

Burgstädt. Ein Betrugschwindler trat im vergangenen Winter in Langenau auf. Er mußte mit einer dortigen Arbeiterin ein Liebesverhältnis an, verprügelte sie die Ehe, schwindelte ihr einen größeren Geldbetrag ab und verschwand dann. Jetzt ist dieser Gauner in einem Seifenhändler aus Tausa, der verheiratet ist und drei Kinder hat, ermittelt und in Haft genommen worden.

Kirchberg. Ein hiesiger Einwohner hatte eine junge Biene, welche er am Tage frei umherlaufen ließ. Sie besuchte ihren Besitzer öfters in der Wohnung und bemerkte dabei färglich, wie Geld in Zunftmarken aufgezählt wurde. In einem unbeobachteten Augenblicke machte sich die Biene über die

Scheine her und froh sie auf. Um dieselben widerzuerlangen, mußte das Tier sein Leben lassen. Der Bienehändler fürderte von 2 Scheinen deutlich erkennbare Stücke zutage, sodas Ertrag dafür geleistet werden kann, die Stücke der anderen Scheine sind dagegen sehr wenig ertragfähig.

Aus dem Vogtlande. Infolge mangels an Aufträgen stehen zur Zeit zahlreiche Schiffen-Stückmaschinen still, eine Erscheinung, die nur in den letzten Hochsommermonaten eingetreten ist. In Auerbach mußten einige Fabriken den Betrieb völlig einstellen.

Plauen i. V. Die Polizei nahm einen Wirtschaftsgelhilfen aus Zwischwitz fest, weil er sich aus Freude über eine ihm unvermutet zugefallene ansehnliche Erbschaft betrunken hatte, und in seinem Rausche Gold-, Papier- und Silbergeld auswarf. Ein Schatzmann ließ das Geld zusammensuchen. Es waren nahezu — 8000 Mark. Der betrunkene Mensch wurde nach der Woche gebracht, wo er am andern Morgen, nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, sein Geld wiedererhielt. Genügt zu haben scheint diese Mahnung aber nicht viel, denn der Leichtsinrige hat in der Nacht zum Montag in Reichenbach das nämliche Schauspiel zu wiederholen versucht.

Die bei dem von uns gemeldeten Ueberfall schwer verletzte Patenfrau Bretterlein ist ihren Verletzungen erlegen.

Vorgehert wurde derjenige 18 Jahre alte Bursche namens Rose verhaftet, der dringend verdächtig ist, am vergangenen Sonntag die alte Patenfrau Blätterlein aus Rürbzig um 40 Mark beraubt und sie zu erschlagen versucht zu haben. Der Bursche hatte nur noch 64 Pfennig bei sich und leugnete jede Tat.

Gohl. In den Uebereidistrikten des Fichtelgebirges, woselbst die Weberei arg darniederliegt und zahlreiche Familien brotlos sind, veranlassen Agenten der Crimmitschauer Industriellen die Weber mit bestem Erfolge zur Aufnahme der Arbeit in Crimmitschau. Für die hiesigen Weber ist die Uebereidlung nach Crimmitschau willkommen.

### Kirchennachrichten für Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, 4. Advent.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendkommunion, die Beichte beginnt um 5 Uhr.

### Kirchennachrichten

für Medingen und Grossdittmannsdorf.  
Medingen:  
Sonntag, 4. Advent.  
Mittags 1 Uhr Predigt.  
Grossdittmannsdorf:  
Sonntag, 4. Advent.  
Vormittags 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl.

### Schlachtvieh-Preise

auf dem Viechhofe zu Dresden am 18. Dezember 1903.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 8 Ochsen, 10 Kalben und Röh, 14 Bullen, 800 Rälber, 72 Schafe und 2020 Schweine, zusammen 2924 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 26—42 Mk., Schlachtgewicht 50—73 Mk., Kalben und Röh Lebendgewicht 27—39 Mk., Schlachtgewicht 50—67 Mk., Bullen Lebendgewicht 29—39 Mk., Schlachtgewicht 56—68 Mk., Rälber Lebendgewicht 38—47 Mk., Schlachtgewicht 58—70 Mk., Schafe Lebendgewicht 35—40 Mk., Schafe Schlachtgewicht 58 bis 77 Mk., Schweine Lebendgewicht 35—42 Mk., Schlachtgewicht 50—55 Mk.